

München, 22. Oktober 1918

A. g. XIII.

23. Jahrgang Nr. 30

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Feine

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

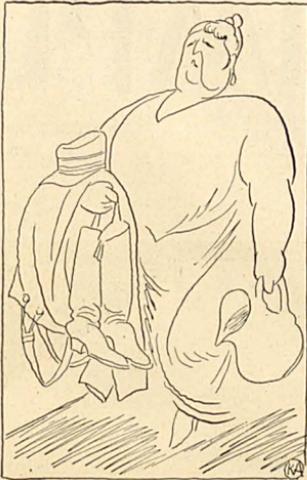
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Vor der Entscheidung

(Zeichnung von D. Galtsoff)



„Es würde die Helmat ausfallen, wenn der Helmhut sagte!“



„Man feiget ja keine Dienstboten mehr — alles muß man selber machen. Ja, dann müßte man wirklich alles selber machen — Wenn der Feind im Land wäre,ginge es auch nicht schlimmer zu!“ — für den Feind.

Das innere Licht

Du sollst nicht bloß die Schatten sehen, die schwarz um deine Hütte liehn. Starb' nicht bekommen durch das Fenster: aus Schatten werden sonst Gespenster; das bringt ins Haus dir, Schar um Schar, und sitzt dich auf mit Haut und Haar. Reiß' dich zusammen, du! dich nicht! Meer's: gegen Schatten bilst du Licht; und kannst du keins von außen kriegen, mußt du von innen fei belegen. Du mußt dein Herz mutig ründen und in die Welt ein Licht entzünden. Du mußt's mit deinem Blute speisen — kein Zeisel kann die's dann entreißen. Es hilft die durch den Schattengras und lüßt erst mit die selber aus.

Krauß

Wüste

Von Peter Scher

In die Hinterstube des Weinkellers traten zwei Herren. Der eine war ein breitschultriger untersepter Mann mit einer Kopferneine und diesen ziemlich schmalen Händen; der andere trug sich elegant, ohne Händlingsität, aber mit einem Gesicht im Amerikanische — wie man es gern hat. Die letzten zu gleicher Zeit ihre Gedanken am nämlichen Kleiderhändler ab; der längere Herr mit eleganter Nachlässigkeit, der vieredige Mann mit umwandelbarer Würde und Gleichheit, und einem breiten Stirn in seinem Wesen, das den Gedanken nachlegte, er würde im nächsten Moment aus seinen breiten Wulst abtropfen, mit Unlust ausstreten und zu der Kopferneine an den Nagel schlagen, um ihn nach getrunnen Vergnügen ebenso bereitwillig wieder anzutropfen. Als die Männer so einen Augenblick neugierigen beieinander hielten, geschah es, daß der Jüngere über irgend etwas lächelte — was ganz zufällig über irgend etwas lächelte — aber ebensovoll auch unbewußte Wirkung der Vorbereitungen des andern sein konnte. Im selben Moment streifte der vieredige Mann das Gesicht des jüngeren mit einem bösen Blick,

wobei es ihm Mühe zu machen schien, eine aufbrausende Bemerkung zu einem unverfähllichen Murren und Knurren zu dämpfen. Der elegante Herr setzte sich indessen, ohne von dem andern Recht zu nehmen, an einen Tisch und bestellte sich etwas zu essen; der Ärgelide (sah sich unter berücksichtigtem Poltern und Schmeunern ebenfalls hinter einen Tisch. Sie saßen nun einander so gegenüber, daß sie sich beidseitig im Auge halten mußten, wobei es zweifelhaft blieb, ob das ihrer Ablicht oder einem höheren Zwang zuschreiben war, der sie zur Ausstrahlung eines in ihrem Wesen begründeten Konflikts bestimmt haben mochte. Als der elegante Herr Wein und Essen bestellt hatte, trommelte er etwas auf der Tischplatte, rüchete an seiner Strawatte, sah nach der Uhr, trommelte abermals und sah plötzlich, wie von magischer Gewalt getroffen, nach dem vieredigen Herrn hinüber, der seinerseits nur darauf gewartet zu haben schien, sich durch irgend etwas in seiner Quantierung gestört und in Zorn versetzt zu fühlen. Seine Quantierung bestand nun aber darin, daß er in geheimnisvoller Weise mit dem Tafelmesser innerhalb eines Zeitungspapiers herumstühlte, dessen Bestimmung es war, ein mächtiges Geschäft käudlichst über zu verwalten. Der dicke Mann hatte eben ein Stück von dem Neudruckfeld auf dem Messer und legte demnach, es an den Mund zu bringen, der bereits schmerzende Bewegungen vollführte, als der neugierige Blick des eleganten Herrn die Ausführung des Mandobers unterbrach. Aber das obgleich stark gerührt, behielt das Vieredigen verweilte sich ein schillernder Schimmer; seine Hand fuhr mehrmals ungeschlüssig auf und ab; endlich aber konnte er sich nicht mehr beherrschen und kopfte das Fleisch wüthlich in den Mund. Sogleich ließ er einen kläuternden Ton vernehmen, der sowohl Aufschluß als auch kochenden Jammer — wahrscheinlich aber ein Gemisch aus beiden — einschloß. Alles das war begleitet von Blicken tödlicher Verehrtheit nach dem andern, der sich mittlerweile diätet weggerückt hatte und nun wieder auf seinem Tisch trommelte, ohne sich jedoch dem Herrn so weit entgegen zu können, daß er nicht hin und wieder trotzdem verhalten nach dem Vieredigen gebinngelt hätte, der ihn wiederum, nimmermehr gleich schlingend, fortgesetzt im Auge behielt. So lagen die Dinge, als die Kellnerin kam und erst dem eleganten Herrn eine Gemüßplatte und eine Flasche Most, hernach dem Vieredigen einen Fischel mit einer Flasche Sekt brachte. Der Jüngere machte sich nun an die Gemüßplatte, und

er stocherte mit einer Art von Mißvergnügen darin herum, das sich in schätzlicher Verleorenheit an die tauschselbigen Gemüße seines Gegenüber allmählich zu bereithelt entwickelte. Der vieredige Herr hatte nicht so bald die Gemüßplatte seines Feindes inbegriffen, als er auch schon anfing, von einer bänfischen Schwadenfreude gebildet zu werden, die indes keine Abneigung gegen jenen nur noch heigerte. In diese Situation wechselseitig betriebener Verärgereung plante nun auch noch der Sektort der diesen Mannes hinein — was Wunder, daß der bedingte elegante Herr im Augenblick, da der Jüngere mit weithin ständem Schmaggen das erste Glas bläunert goß, die Beherrschung verlor und ein Anlachen nicht zurückhalten konnte. Das wie ein unterdrücktes Witzern klang. Im selben Augenblick blick der Vieredige sein Glas so mächtig auf, daß der Sekt abwand. Ein Schmeunern, wie von einem gerietten Tier der Wildnis, enterte aus dem Dickicht des Bartes, und da auch der elegante Herr, nun ebenfalls zum Witzieren der Stimme etwas beendtschäftigt wurde, raffte sich hoch und sagte übertrieben spitz: „Bei jenem Geldstater aufließ, lobten sich die Witzbeide mit tödlichem Gäh ineinander.“ „Da — Sie!“ stieß der Vieredige mit blaurotem Gesicht hervor, „was ist denn? Sie!“ „Nichts — Sie!“ sagte der elegante Herr mit einer eigl vornehmnen Haltung, die aber durch das Witzieren der Stimme etwas beendtschäftigt wurde. „Ah —“, schrie der andere, stemmte vor Jern. „Der Herr ist zu vornehm, um mit unfreiem zu reden — wie? Unserem hat keine Bildung — wie!“ Der elegante Herr, über diese Wendung der Dinge im Innern amüßert, aber doch viel zu wütend, um dem Vergang nach das Interbellante zu entnehmen, raffte sich hoch und sagte übertrieben spitz: „Bei jenem Witzern nicht an Jhren Bildung ... Sie bewiesen sie ja!“ „Was —?“ brüllte der Vieredige, an allen Gliedern zitternd. „Sie wollen mich verhöhnen — Sie — Sie — Sie —“ Ein furchtbarer Aultenanfall gebot ihm Einhalt. Er fiel, herabstürzend, schliefend und spuchend, vorwärts; die Kellnerin kopfte ihm mit den Fingern den Rücken, der Wirt stürzte demselben, blühte eratten sich aus allen Winkeln um den Tisch zusammen, und während der elegante Herr in hebrühaster Befähigung zählte und das Zimmer betrat, erholte sich der vieredige Mann langsam wieder und kam allmählich dazu, die Umhergehenden zu überzeugen, daß lo ein Kimmel ihm nun und nimmermehr die Bildung abspreschen könne.

Der Laubfrosch

Wie trug er Bauch und Sinn erhoben,
so lang die liebe Sonne schien;
wie saß er herrlich quakend oben,
und nichts bliesden störte ihn,
weil er nicht sah, was er nicht wollte,
und weil er seinen heiligen Bauch
nur immer leiteraufwärts rollte
in den beliebten Höhenquack.

Wie fand er jeden Kleinmut schändlich;
den, der nicht quakte, biß er Schuft. —
O Gott, wie herauschend war die Luft ...
bei gutem Wetter ... selbstverständlich.
Auf einmal sah wie ihn im Glase,
das einst von seinem Schall gebedt,
mit traurig eingesogener Nase
am Fuß der Leiter hingetiebt;

er ist vom Köpfchen bis zum Bechen
ein Jammerbild der Depression
und hat ein seelisches Wetwetachen —
vielmehr: daselbe hat ihm schon!
Die trübe Stimmung drückt ihn schändlich,
mit Laubvergnügung ist es nicht —
O Gott, was hat ihn bloß erwischt?
Das schlechte Wetter ... selbstverständlich.
Peter Scher

Im trauten Heim

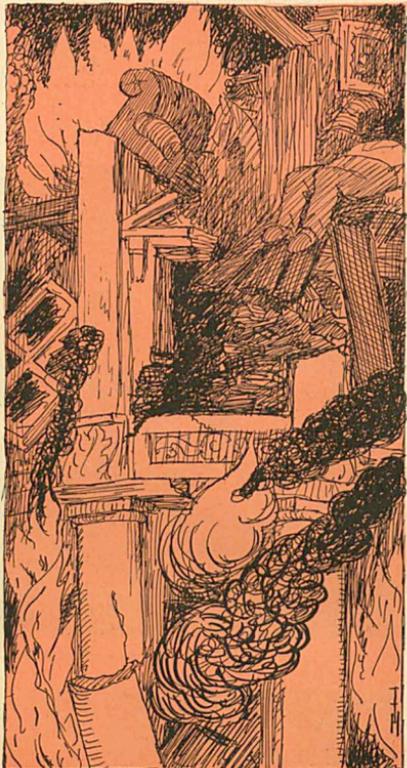
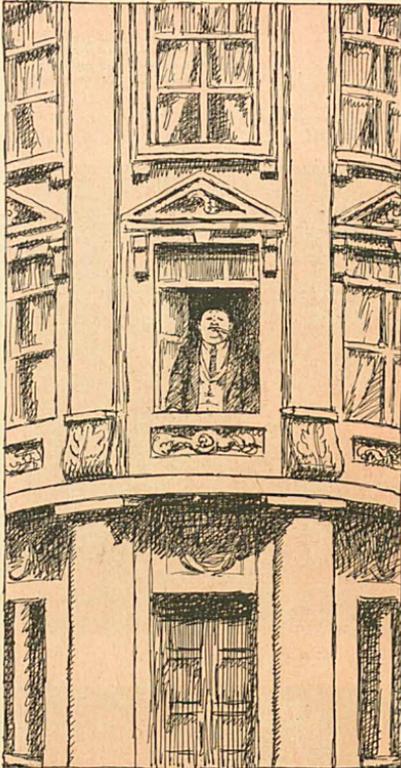
(Erdbeben von G. Schilling)



„Es ist doch ein Skandal, jetzt soll man sogar die Türklinken abliefern!“



Wenn aber die Türklingenfuge so gelockt wurde?



„Ich zähle keine Kriegsanleihe, ich lege mein Geld lieber in Dänsen an — das ist sicher.“

Die Taube

Von Eugen Czermák

Der Fluß strömte geschwollen, wild, mit einer erschreckenden Geschwindigkeit dahin. Die hochhärrenden, sich in wilder Hekt überfliegenden, schmutzigen Bogen häuften sich mit nie enden wollendem Haß auf die Pontone, die aus den zerlöschten Brücken noch übrig geblieben sind, die Ankerketten sägten und trachten, der Strom schwebende Schimmer von Brettern und Balken gegen das stille Ufer, an dem wie im Lehmgraben boden, hielt vor Erregung alle und kamm wie das Grab.

Der General hockte hinter dem Scherenfernrohr — seit vier Stunden hockte er unbeweglich dort. Der Generalstabchef saß auf einer Trarerei am Telephonapparat und versuchte eine Verbindung zu bekommen, Verbindung mit jenen, die noch drüben waren — seit dem Morgenengrauen verlauchte er es vergebens. Der Nacht war tot — tot, wie die Augen des Generalchefs, die sich mit vergrößerter Anstrengung in den leuchtenden Nebelvorhang bobeten, der drüben alles bedeckte, in diesen Vorhang, der, aus Bewölkungswolken emporgerissen, sich von der Spitze des langgestreckten Hügels bis zum jenseitigen Ufer ausbreitete, wie ein tiefenblauer grauer Fluß.

Nur noch eine kleine Truppe war drüben. Sonderaufmarsch, unter der Führung eines Majors, eines

ungarischen Offiziers, der einen historischen Namen trug. Sie hatten den Übergang der anderen Truppen zu bedenken, und sie haben es getan; aber nun, nun war ihre Zeit vorbei, und mit klaren Augen, klaren Herzen und klaren Lippen erwarteten sie den Augenblick, in dem die erste selbstgeaus Gestalt am jenseitigen Ufer auftauchen würde, um herüberzuroten.

Wir warteten vergebens. Maschinengewehrfeuer prallte von drüben, verschmelzend mit dem unaussprechlichen Donnern unzähliger Geschütze, ein Flieger kreiste hoch über uns — er hätte von drüben zurück, wo er Brot und Fleischkonserven hinabgeworfen hat, weil keine andere Art der Verpflegung möglich blieb, nachdem der wildgewundene Fluß die Brücken zerstört hatte. Es wurde Mittag, und wir waren noch immer ohne Nachricht. . .

Der General ließ das Fernrohr im Eck und richtete sich auf. Seine Augen waren müde. Nicht über seinem Kopf plätschte ein Schrapnell, aber er achtete nicht darauf, sondern wandte sich und wollte etwas sagen — da hob er plötzlich die Hand und zeigte in die kleine Walde hinunter, die hinter uns lag. Ein kleiner grauer Wagen stand dort unten — ein fahrender Brieftaubensitzung. . .

„Sie haben ja noch die Tauben!“ — rief er. Ja, sie hatten noch die Tauben, die zwei Tauben, die sie mitgenommen hatten, für den letzten, den äußersten Fall, für den Fall, der jetzt eingetreten

ist. Aber wo blieben denn die Tauben? Sind sie abgeschossen worden? Oder haben sie den Weg nicht gefunden, verwirrt durch den grauen Schwadenvorhang, der dort drüben alles bedeckte? Oder sind sie noch nicht abgeschickt worden? . . . Das gab ja noch eine Hoffnung! . . .

Wir warteten, Stunden vergingen. Dort drüben hätte das Pfeffeln der Maschinengewehre auf, und nun wußten wir, daß es keine Hoffnung mehr gab — sie würden nimmermehr wiedertreten.

Da rief der Generalstabchef plötzlich aus — so laut, daß wir alle zusammenfahren: „Die Taube!“ — tief er und zeigte in die Luft.

Ein schwarzer Punkt erschien über der grauen Felsenwand. . . er wuchs. . . er wuchs. . . er krachte über unseren Köpfen mit unzähligen, schießenden Flügeln und ließ sich langsam auf den offenen Gölz herab.

Die Flügeln alle hinunter. Der General lächelte die kleine Metallkugel vom Hüchden der Taube und las mit gedämpfter Stimme die Mitteilung, die sie enthielt:

„Ich bin von allen Seiten vom Feinde umzingelt. — Es lebe das Vaterland! Major Graf K. . . .“

Wie haben uns an, aber kein Wort fiel. Nur die Taube, die Taube, die uns die Nachricht gebracht hatte, glierte auf und ließte den Schwanz gering in den Futternapf, den ihr der Wärter vorgelegt hatte. Sie hatte seit drei Tagen nichts gegessen. . .

Die entzückenden Kunstthreviere

M. v. Schwind, Fröhliche Romantik
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 70 Abbild. ca. Mk. 2.00
Ludwig Richter, Herat und Volk
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 70 Abbild. ca. Mk. 2.00
Spitzweg, Bürgerlicher Humor
Hrsg. von H. Braungart mit ca. 60 Abbildungen ca. Mk. 2.00
Busch, Der lachende Weise
Hrsg. von H. Braungart mit ca. 70 Abbildungen ca. Mk. 2.00
Chodowiecki, Zwischen Rokoko und Romantik
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 70 Abbild. ca. Mk. 2.00
Albrecht Dürer
Hrsg. von Prof. Dr. H. Singer mit ca. 70 Abbildungen ca. Mk. 2.00
Neureuther, Bilder um Lieder
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 60 Abbild. ca. Mk. 2.00

Das heitere Buch Hrsg. v. W. Jerven
mit Beiträgen erster Autoren. Band I. II. III. Jeder Band mit hübschen geschmückt. Preis ca. Mk. 5.50 brosch., Mk. 6.00 geb., pro Bd.
Durch alle gut geleiteten Buchhandlungen zu beziehen
Hugo Schmidt Verlag, München S 10, Franz Josefstrasse 14.



Verlangen Sie für Ihr
besseres Schuhzeug
ausdrücklich
Delwachslederpuß
Nigrin

denn auch die verletzten Wasserferme
werden als Schuhtromm angesehen;
sie enthalten aber Quecksilber nur in Form
von Seife, lösen sich in Wasser schwarz
auf und beschmutzen dabei bei Regen-
wetter die Kleider, während Nigrin
als reine Delwachsmerse in Wasser
auflöst. Hier ist es möglich, für sich
dabei auch bei Regen nicht ab und
zu gibt dem Leder Abfrang.

Schutzmarke

Münchener Fabrikant: Carl Genter, Göttinger (Schiffbau).

Buchführung

gründliche Unterweisung über
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verkaufen die gratis Probierblätter.

Bilz

7 köstlichste Bäder:

Fortleben

von dem
Vertrieb 300000 Bälgen
Befreiung
von jedem
Steinchen durch ein neues
Querschnitt, das alle Steine
ungefähr gleich bringt.
Preis 1.20 - 2.00 - 3.00
Jahres- u. Bilz-Gesamtheit
Bilz-Bäder, Nord-Südsee.

Vergroßerungen

in künstlerischer Vollendung und
ausgezeichnet. Neuheit ist Bild in jeder
Auflage (insgesamt 100 Arten).
Größe 10x12, 15x20, 20x30, 25x35,
nach M. 1.50 an. Auf 1/2
von anfangend je M. 1.50 mehr.
Martin Stein Nachf., Hosenau 16.

Der Mensch

in Körperlich, geistlich
und mit seiner
Lebung (Erziehung, Erhaltung, Hygiene, For-
taltung und Tugend in „Jugend Mensch-
heit“, 62 Abbild., von Prof. Dr. E. W. Bredt
an. von Strecker & Schröder, Stuttgart S.

Sommerprossen

die Mittel gegen
Sommerprossen,
flecken, unregelmäßige
Haut, Mittel verschicken.
Preis pro Dose Mk. 4.50.
Apoth. Ludw. Leins Verlag
Spremberg (Lausitz). 21.

Gesichts-Wangen-

Nasenröte

sowie jeden Hautkrank nach dem
Gesicht besondert sofort und dauernd
mein „Echtblau“, Kälte- und Re-
izmittel. Preis 2.75, in jeder Apotheke.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51,
Borsenerstr. 21.

Mitschan

(Finanz) benötigt Dental-Paste
Preis M. 5.-, Versand durch die
Lieber-Apothek, Hannover 3.

Alles
steigt
im Preise.

Vorräte
sind
unersetzlich!
Vorsicht
geboten
bei
Feuersgefahr!
Ein
Minimax

für
70 Mark
im
kleinen Heim
gibt
Sicherheit!

100
der größten
Firmen
Deutschlands
kaufen
im Laufe von
10 Jahren
30000
Apparate
für eigenen
Feuerschutz!

Der
beste Beweis
für die Güte
des

Minimax-
Systems.

Stets
löscherbereit.
Unabhängig
von Wasser-
mangel, leicht
handlich.

„Minimax“
G. m. b. H., Berlin
Hansburg-City
Dortmund-Breslau
Stuttgart-München
Zürich-Wien.
Ausstellung und Vor-
führung:
Berlin W. 8
Unter den Linden 2
(B. 28).

JUNGHANS



Auskünfte
über Preise, Familien- u. Vermög-
verhältnisse direkt, zuverlässig.
Auskünfte „Kafar“ Berlin R. 104
Heinrichsstraße 28.
Händlerpreis-Listen, pag. 1902.

Bartflechte kann durch Alantextrakt
übertragen werden. Ver-
wenden Sie nur Astant-
Lösung. Beim Waschen und nach dem Waschen für 24
Stunden in 1% Alant-Lösung.
Haut, beim Waschen und nach dem Waschen für 24
Stunden in 1% Alant-Lösung.
Haut, beim Waschen und nach dem Waschen für 24
Stunden in 1% Alant-Lösung.



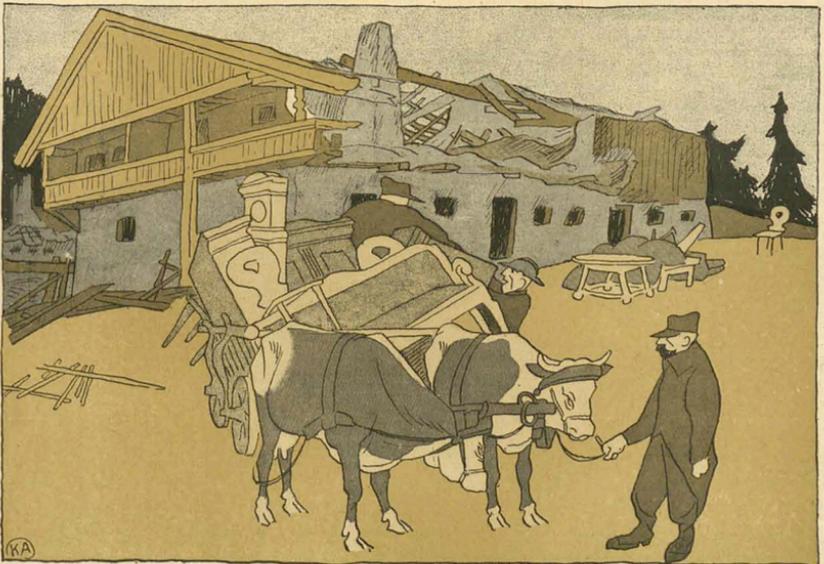
Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwegner, für den Verlegeranteil: Max Gaidl, beide in München.
Einfachdruck-Verlag G. m. b. H. & Co. (Einfachdruck-Verlag) München. — Redaktion und Expedition: München, Briennerstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder
in Stuttgart. — In Österreich: Ungarn für die Redaktion verantwortlich: Johann Freytag, in Wien V. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Gothen 28.

Der Bauer

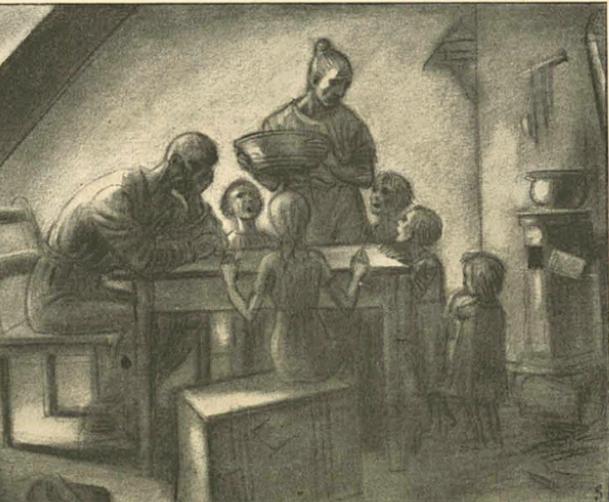
(Bilderungen von Karl Kraus)



„Verechtfertigt, no mehr Milch soll i abliefern? Mit an Feind im Land waar's aa net schlimmer!“



„Meinst du, der gäbe sich bloß mit der Milch zufrieden?“



Der Arbeiter: „Jetzt haben wir im Tage nicht soviel zu verzehren, wie ich vorher für eine Zigarette ausgegeben habe.“

Mus der Gommeschlacht

Wollers-Gäß. Der Dritten Dissenföve.
Der Feind vor uns faum noch gwehendert Meter.
Wie überwuch in Schreienfchwanger Ziefe,
die Schwertverlesten, Ägte, Sanitätler.
Rings Trommelfeuer, furchtbare Kaliber.
Wie lange fchon? Ya kann mich nicht entsinnen,
da Tag und Nacht uns längt in eine verrinnen,
in einen Oras.

Mit sind die Schrecken lieber
in Kampf und Tod, von Eisen überhäufet,
als durch der Dämndacht Gelequaual gerätret
in unfer Nöht drinnen.

„Wasser! so heult's auf schon erlösten Jügen,
von Leuten Klagt es wild den Himmel an,
„Wasser! so ähzt es rings. Und ich muß lägen:
„Komrad, Gehalt! Ya fächte schon zwei Mann.“
Daf es vor Stunden war, hab' ich verlichagen.
Am Beben wüet fänhlig fchwerte Feuer.
Sie werden wüet bei den acht andern lägen,
und jeder Tropfen Wasser will so teuer.

Von Staub' zu Stunde machen sich die Schrecken
der grauen Ziefe. Dreißig faßt der Raum,
und dreißig andre taucen in den Äden,
der Ätz fteht zum Verhinden kleit uns faum.
Zei manden hat der Tod sein Ähert vollendet,
fetsch sind erlöft, fetsch Angestellen fien.
Doch es' wir noch die Dagen ameredend,
fich nuse da für jeden Zoten juse.
Und Ätzen, Stöhnen, Stürzen, Donnertraden,
in allen Jügen wandt der Unterland.
Wie lange noch? Dann fchließt er feinen Raden,
ein wütes Mäffengräb in Feinbenland.

War wenn ein Feld zum Wasser vorgebrungen
und Kabung beimg, wüch mit' ein wenig leicht,
und wenn, von Stahl und Feuer angepöungten,
der Sanitätler Zuppe uns erreicht.
Die stillen Felder, vier mit einem Tunden,
so sieden sie langsam in die Mäffendacht,
so haben sie in furchterlichsten Stunden
Unlählig gerettet beimgebracht.

Doch für die Welden, die sie fetgetragten,
nuse immer neue, bläts, todewandig.
Es geht's fet unglühsten Zagen
Stunde um Etund!

© Maximal Krennig

Der grüne Tod

Es war felsam still.
Wind fteht über das weite Land und hufcheite in
den wettrüppeten Wälden; er verhäute in den
düren, fchwärzen Jibocienfeldern, er kufete
maderchert die mageren Pappeln hinauf, jufte den
Baum zu Baum und fet die langen Älzen,
Schwelen und leife heulend fchwang es in den
breiten, Hüllige Wollen zogen meerdwärts. In
beiden Fluten verströmte der Mond heilgrünes
Licht, und kein Schuß fiel.

Im Epigenunterland des ersten Obens farrerten
Schützen. Es war behäglich warm. Blüne Mäuf-
fchleier umwüeten das rote Licht und das heilige
Holz der Fernfprecher; anbeimelnd bligten deren
blau, metallene Zeile, Rede, Begegnende, Stimm-
genosse. Aus dem Ätz ein eiferer Topf mit fchwär-
gem Kaffee. —
Die fchnurrende Kage am Ofen hand plöblig auf;
fich um die Schuhzeile, maugte leife und kläp-
licht; nuse still.

„Der Spieler hob fchänfchend die Nase;
Kuchen.
Über den Boden fuchste es zur Decke, verfwand:
ein Mäuflein.
Die Kage war auf die oberste Klappe geturnt.
Das Licht fahen fchmäcker zu werden, der Rauch
dickte. — Wieder fuchte eine Mäufe zur Decke
und verfwand. Die Kage faß für zu; rühte fich
nicht; faß mit gefträubten Darenen.

Im Ätz jing das Spielen unnerbrochen weiter.
Ätz und zu ein Kluden. Wieder Kage die Kage.
„Einer fteht auf; reißt fich die Augen; hülert,
taumelt, fällt zu Boden. —
Nähtlinge kamen die anderen legt zu Bewußtfein.
„Es rissen die Ätze auf; prallten jurüd. Aufsch —
war die Kage fort. Klautos wügte fich ein dicker
Schwaden herein.

Der Unterland verdüfterte fch. Noch ein Lappen,
als fuchten Hände an der Wand herum.
Hellen.
Schönen, als wüden Menschen ermüdet.
Rube.
Gullerfartig, eine grüngelbe Maffe, fällt das Oas
den Unterland.

Immer weiter wügt es fch draußen.
Jugendwaber freifchen Mäuffingale, Feuer leben
auf. Beköhte Körper deden den Boden da und
dort. Aus Ädzern quillt es hervor wie Nüffelt-
ziele, Brüßen, Älzen, Kommandos, Scharen von
Katten, Dampfe Döngtze, Gellende Wöden,
Schwelennde Feuer, Schwärze Gellaten in rotem
Wang.
Feindert fteht Welle um Welle. Wie tafend
matteum jetzt die Mäffingengehört. Das Oas!

Lieber Simplicissimus!

Der vierjährige Dams will nicht einfchlafen, fondern
dardaus noch Gefchichten von der Mutter hören.
Es erzählt sie ihm denn vom Himmel und den Engeln,
die den Schlummer trauer Kinder bewachen. Da-
mit ist der wüßbegierige Dams aber noch nicht zu-
friebegefickt. Er verlangt derglich zu wiffen,
wie denn die Engel zur Erde herabkommen. „Man,
sie haben doch Flügel und fliegen damit vom
Himmel zur Erde herab.“ — „Aber Chriftian,
Mutter.“ — meint das freifliche Kindelnd —
„fliegt können sie damit doch nicht machen!“

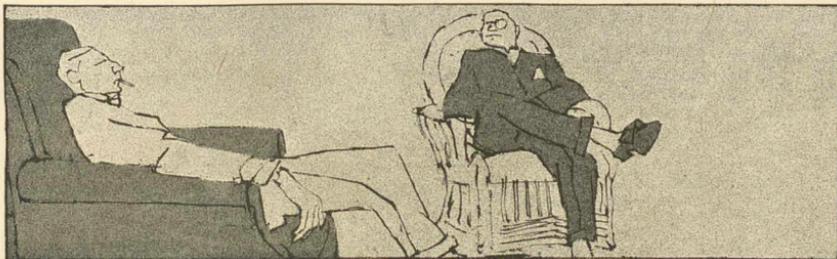
Die Kompanie liegt in Ruhe und hält vermittags
eine Stunde Instruktion über „Vorgefichte und
Ordnungsgesich“ ab. Ergantz K., ein tüchtiger
Colbat, bei feinen Vorgefichten aber wegen feiner
fchwachen Reueffe löchlich unbeliebt, stellt diverse
Fragen, die alle richtige Beantwortung finden.
Nüchlich fragt er, wad' es fch ihm der aufsteh-
fchende Offizier äußert: „Was ist ein Feldweel-
teufant?“ „Mittelfiere Schwärzen. Da erörtert
er ruhigen Mutes: „Ein Feldweelteufant ist ein
Echfel mit einem — Mannschaftegefecht!“

In einem Raden für Mäffirfaden ftehe ich wartend
und fehe zu, wie ein Dfizer ein G. & I. kauft.
Er nimmt eines. „Ya das Gitter?“ fragt er.
„Jawohl!“ — „Schön, ich nehme das; nuse fahrt
es?“ — „Königlein Markt, oder — fägt der De-
fänter mit betrogenem Köcheln jing — „Derr
Kreuzmann das foltet jetzt noch jingzig Prozent
Kupferne!“

H. H. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.
Sie beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
Simplicissimus-Verlag in München. ©

Der deutsche Gent

(Zeichnungen von G. Tschug)



„Na, und wenn sie schon kämen, dann würde man endlich mal Gelegenheit haben, mit einem echten Engländer Football zu spielen.“



Oder der echte Engländer mit ihm?

Seid einig!

Geldmang von Wilhelm Schulz



„Wenn ihr mit nicht die Hand reicht, kann ich euch den Frieden nicht bringen!“